



Vorlesegeschichte

Der alte Großvater und sein Enkel

Es war einmal ein steinalter Mann. Seine Augen waren trüb geworden und die Ohren taub. Wenn er mit der Familie am Tisch saß und die Suppe aß, dann zitterten seine Hände und er verschüttete oft ein wenig Suppe auf den Tisch. Auch floss ihm manchmal ein wenig Suppe wieder aus dem Mund. Sein Sohn und dessen Frau ekelten sich vor dem Alten und sie wollten ihn nicht mehr an ihrem Tisch haben. So setzten sie ihn in die Ecke hinter den Ofen, wo man ihm sein Essen in einem groben Schüsselchen in die Hand gab. Der Großvater sah traurig hinüber zum Tisch, denn er hatte noch nicht einmal genug zu essen und seine Augen füllten sich mit Tränen.

Einmal konnten seine zittrigen Hände das Schüsselchen nicht mehr halten und es fiel auf den Boden und zerbrach. Die Frau schimpfte mit dem alten Mann und kaufte ihm eine Holzschüssel, die nicht zerbrechen konnte.

Als sie eines Tages alle zusammen in der Stube saßen, trug der kleine Enkel mit vier Jahren kleine Brettlein zusammen. „Was machst du da?“, fragte ihn sein Vater. „Ich mach ein Tröglein“, sagte das Kind. „Daraus sollen Vater und Mutter essen, wenn ich groß bin“. Der Mann und die Frau sahen sich erschrocken an und weinten. Gleich holten sie den Großvater aus seiner Ofenecke hervor und ließen ihn von nun an immer am Tisch mit essen und sagten nie mehr ein Wort, wenn er etwas verschüttete.

Märchen der Brüder Grimm,
nacherzählt von Elisabeth Simon